

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2006)
Heft: 4

Rubrik: Leser/innen-Aktion 2

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rendez-vous mit Nana

Für kurze Zeit ist Edouard Manets «Nana» aus der Kunsthalle Hamburg zu Besuch in Winterthur. Eine lohnende Möglichkeit für «visit»-Leser/innen, die damals skandalträchtige Szene aus dem zeitgenössischen Pariser Leben genauer zu betrachten.

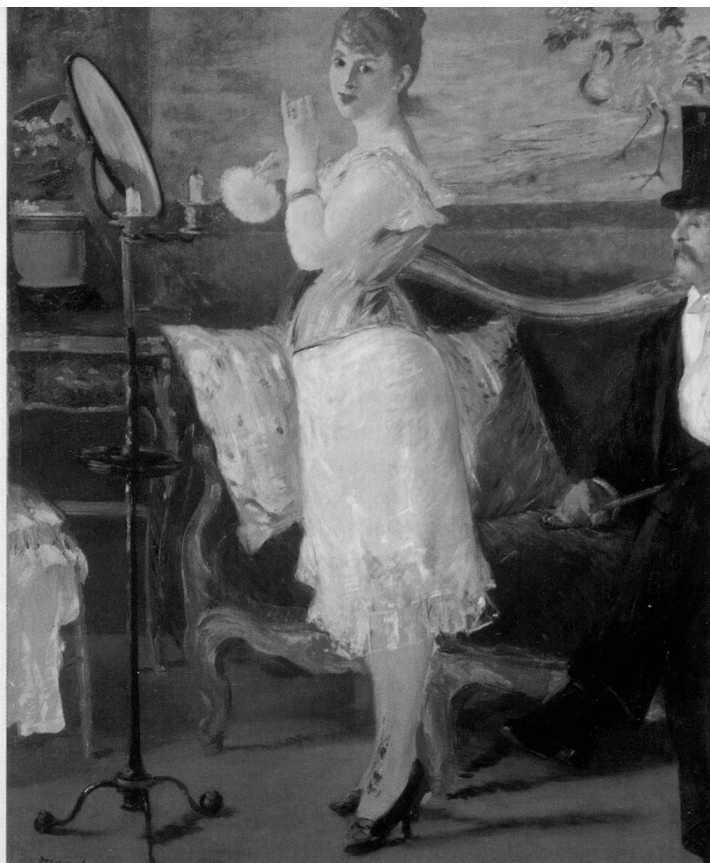
(kjo) Seine Arbeit begann Manet im Herbst 1876 mit zahllosen Sitzungen, die sich den ganzen Winter hinzogen. Als Szenerie für sein Meisterwerk hatte er einen Winkel im Atelier in ein Boudoir verwandelt – mit einer Konsole im Stil Louis XV, einer Blumenvase sowie einer mit Blumen und Ibis geschmückten japanischen Tapete im Hintergrund. Manet musste sein Atelier gut heizen, damit sein Modell «déshabillé» posieren konnte: Henriette Hauser, eine Schauspielerin von zweifelhaftem Ruf. An der Eindeutigkeit der Situation und seinen Absichten lässt auch der Herr rechts mit seinem Zylinder und dem Spazierstockchen in den Händen keinen Zweifel.

Das Thema der noblen Kurtisane lag damals – von Goncourt bis Degas – in der Luft. So erstaunt es nicht, dass die gleiche Thematik auch von Emile Zola aufgenommen wurde. Dessen Roman «L'assommoir», in dem Nana eine Nebenrolle spielt, erschien bereits im Jahr 1876. Es darf daher wohl von gegenseitiger Inspiration ausgegangen werden, zumal Zola und Manet gut befreundet waren. Und als Zola seinen bekannten Roman «Nana» im Oktober 1879 publizierte, hatte Manet mit dem Gemälde bereits riesige Skandale provoziert: Er wollte seine «Nana» im Salon von 1877 ausstellen, wurde aber von einer entrüsteten Jury vorwiegend aus moralischen Gründen abgelehnt. Anschliessend zeigte er das Gemälde in der Galerie Giroux, wo es ebenfalls heftige Proteste hervorrief, die sogar das Eingreifen der Polizei befürchten liessen. Dass der Besucher ganz an den Rand des Gemäldes gedrängt ist, die Kurtisane mehr Raum einnimmt als er und dass sie dem Betrachtenden ohne jede Scham direkt in die Augen schaut, war für die damalige Zeit gänzlich ungewohnt.

Die parallele Ausstellung französischer Grafik aus dem späten 19. Jahrhundert nimmt Manets Thema ebenfalls auf. Henri de Toulouse-Lautrecs Werke zeigen Motive aus dem Leben der Pariser Etablissements und dem pulsierenden Nachtleben. Ein weiterer Höhepunkt ist Edouard Manets Gemälde «Amazone» aus der Villa Flora in Winterthur, ebenfalls das Porträt einer Dame von gesellschaftlicher Relevanz.

Führung

Donnerstag, 11. Januar 2007, 14.00–15.00 Uhr: Die Führung rückt Manets Meisterwerk «Nana» ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Den Teilnehmer/innen steht es frei, nach der Veranstaltung die restlichen Ausstellungen individuell zu besuchen.



Ein Besuch auf Zeit: Edouard Manets «Nana» kam im Tausch gegen Caspar David Friedrichs «Kreidefelsen auf Rügen» ins Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten.
Bild: zVg

Bitte 10 Franken pro Person für Eintritt und Führung der Anmeldung beilegen. Der Betrag kann im Fall einer Abmeldung nicht rückerstattet werden.

Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten

Stadthausstrasse 6

8400 Winterthur

www.museumoskarreinhart.ch

Telefon 052 267 51 72

Die Ausstellung dauert noch bis 28. Januar 2007.

Anmeldung

für die Führung im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten
am Donnerstag, 11. Januar 2007

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

und

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte Talon und Unkostenbeitrag (Fr. 10.– pro Person)

senden an: Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion «visit»,
Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich